

Bürgerforum: Mit den Leuten ins Gespräch kommen

„Nicht übereinander – miteinander reden“ lautet die Devise eines Bürgerforums am Montag, 9. Februar im CCS Suhl, zu dem auch Ministerpräsident Bodo Ramelow kommt.

Hildburghausen/Suhl – Bei der Veranstaltung, organisiert vom Bündnis

für Demokratie und Toleranz gegen Rechtsextremismus in Suhl und Zella-Mehlis, wollen auch die Ostbeauftragte der Bundesregierung, Iris Gleicke, und der Suhler OB Dr. Jens Triebel ins Gespräch mit den Bürgern kommen. Das Forum soll ein Beitrag zu mehr direkter Demokratie sein. Jeder darf mitreden, kündigen die Organisatoren an.

Um Probleme zu lösen, sei das Gespräch nötig, heißt es in einer Mitteilung des Bündnisses. Zu dem Bürger-

forum sei daher „jeder willkommen, der wirklich das Gespräch sucht.“ Allerdings: Behauptungen und Äußerungen, die gegen die Lebensrechte von Menschen gerichtet sind – ganz gleich welcher Herkunft, Hautfarbe und Religion – werden nicht zugelassen. Die Organisatoren der Sügida-Demonstrationen, Angehörige des rechtsextremen „Bündnis Zukunft Hildburghausen“ und der NPD sind nicht willkommen, lautet die klare Ansage.

Ängste und Ratlosigkeiten allerdings sollen geäußert werden. Fragen und Anfragen können gestellt werden. Brennende Themen können gesammelt werden, mit denen das Gespräch weitergehen soll.“ Das Gespräch wird sachkundig von Ulrike Greim, Rundfunkbeauftragte in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, geleitet.

Das Bürgerforum am 9. Februar wird keine Eintagsfliege bleiben. „Bürger im Gespräch“ soll so lange

weiter geführt werden, wie es nötig ist: Das wünschen sich die Initiatoren Karl Nehring und Erhard Kretschmann.

Schon am 17. Februar lädt der Oberbürgermeister von Suhl, Jens Triebel, zu einer Einwohnerversammlung zum Thema: „Flüchtlinge und Asylbewerber in Suhl“ auf den Friedberg ein. Weitere Sachgespräche sollen folgen. Die Initiatoren freuen sich, „wenn sich viele Menschen an den Bürgerforen beteiligen.“